

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNTAG, 3. APRIL 1966

Nr. 67

Preis 2 Kopeken

INFORMATIONSMITTEILUNG

Über den XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 2. April setzte der ordentliche XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Kreml-Kongreßpalast in Moskau seine Arbeit fort.

Der Parteitag bespricht den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und den Rechenschaftsbericht der Zentralen Revisionskommission der KPdSU.

In der Sitzung sprachen die Genossen: I. G. KEBIN, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Estlands, A. A. GROMYKO, Außenminister der UdSSR, J. D. FILINOWA, Sekretär des Wolsker Rayonparteikomitees (Saratower Parteiorganisation), S. P. PAWLOW, Erster Sekretär des Zentralkomitees des Komsomol.

Dann begrüßten den Parteitag die von den Delegierten und Gästen aufs wärmste empfangenen Vertreter ausländischer kommunistischer Parteien, die Genossen: Max REIMANN, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands, Henry WINSTON, der Leiter der Delegation der Kommunistischen Partei

der USA, der abschließend ein Grußschreiben an den Parteitag vom Vorsitzenden der Kommunistischen Partei der USA, Genossen GUS HALL, verlas, Victorio CODOVILLA, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Argentinien.

Zu den Rechenschaftsberichten des Zentralkomitees der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission der KPdSU sprachen ferner die Genossen: T. USSUBALIJEW, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisiens, G. M. MARKOW, Sekretär der Leitung des Schriftstellerverbandes der UdSSR, W. I. KONOTOP, Erster Sekretär des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU, F. A. TABEJEW, Erster Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU, A. F. WATTSCHEWKO, Erster Sekretär des Dnepropetrowsker Gebietskomitees der KP der Ukraine, M. S. SOLOMENZEW, Erster Sekretär des Rostower Gebietskomitees der KPdSU.

Die Delegierten und Gäste empfingen auf das wärmste die Vertreter ausländischer kommunistischer Parteien, die Genossen: Ri-

chard DICKSON, Vorsitzenden des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Australiens, Kostas KOLIJANNIS, Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Griechenlands, Rodney ARISMENDI, Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Uruguays, die dem Parteitag Grüße überbrachten.

An die Adresse des Parteitags trafen Grußschreiben ein von der Kommunistischen Partei Honduras, der Dominikanischen Kommunistischen Partei, der Kommunistischen Partei Paraguays, der Befreiungspartei der Werktätigen Puerto-Ricos, der Kommunistischen Partei Reunions, der Kommunistischen Partei Salvadors.

An die Adresse des XXIII. Parteitags der KPdSU trifft eine große Anzahl weiterer Begrüßungen, Glückwünsche und Arbeitsrapporte ein: von Kollektiven der Werktätigen der Industriebetriebe und Institutionen, Baustellen, Kolchosen und Sowchosen, Angehörigen der sowjetischen Armee und Marine, wissenschaftlichen Anstalten und schöpferischen Organisationen, Komsomolzen, der Jugend.

Debatten zu den Rechenschaftsberichten des ZK der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission der KPdSU

Vormittagsitzung vom 1. April

Der XXIII. Parteitag der KPdSU setzt seine Arbeit fort. In der Atmosphäre einer großen politischen Begeisterung und Einmütigkeit besprechen die Delegierten den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission. Sie billigen feurig den Leninschen Kurs unserer Partei, die Perspektiven des weiteren Aufbaus des Kommunismus.

Den Vorsitz in der Vormittags-sitzung am 1. April führte P. J. Schelest.

Die wissenschaftliche Organisation der Arbeit werde einen der wichtigsten Faktoren bei der Erfüllung des Fünfjahrplans darstellen—diese Meinung vertrat Konstantin Nikolajew, Sekretär des Gebietskomitees Swerdlowsk. Wie er mitteilte, arbeiteten zur Zeit in Swerdlowsk 11 000 Ingenieure, Techniker und Arbeiter an der Aufstellung von Plänen zur wissenschaftlichen Organisation der Arbeit. Die Verwirklichung dieser Pläne werde voraussichtlich ermöglichen, die Arbeitsproduktivität in diesem großen Industriebezirk innerhalb von 5 Jahren um 10 bis 15 Prozent zu erhöhen.

„Die Sowjetgewerkschaften unterstützen voll und ganz den Vorschlag des Zentralkomitees der KPdSU, für die Arbeiter und Angestellten die Fünftage-Woche mit

zwei freien Tagen einzuführen“, — erklärte V. W. Grischin, der Vorsitzende des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften. „Die Belegschaften von 500 Betrieben in verschiedenen Bereichen der Volkswirtschaft haben bereits eine solche Fünftage-Woche mit Erfolg durchgeführt. Die Arbeitsproduktivität ist gestiegen, die Arbeitszeitverluste sind zurückgegangen.“

„Eine der Hauptaufgaben der sowjetischen Gewerkschaften“, sagte Grischin weiter, „gilt der Organisation der Erholung der Werktätigen: in den letzten fünf Jahren hat die Zahl der gewerkschaftseigenen Sanatorien und Erholungsheime um 40 Prozent zugenommen; im vergangenen Jahr verbrachten 15 Millionen Menschen ihren Urlaub in gewerkschaftseigenen sowie anderen Sanatorien und Erholungsheimen und im Jahre 1970 werden es, dem Plan entsprechend, 23 000 000 sein.“

Genosse Grischin betonte, die Rolle der Gewerkschaften im Wirtschaftsleben des Landes, im Kampf für die Hebung des Lebensstandards des Volkes sei in den letzten Jahren angewachsen. Gegenwärtig zählten die Gewerkschaften rund 80 Millionen Mitglieder. Wie früher würden die sowjetischen Gewerkschaften der Entwicklung der internationalen Verbindungen mit

den Arbeiterorganisationen des Auslands große Beachtung schenken. Zur Zeit bestünden derartige Kontakte mit Gewerkschaften von über 100 Ländern.

Genosse Grischin erklärte, die sowjetischen Werktätigen würden dem vietnamesischen Volk im Kampf gegen die Aggression des USA-Imperialismus auch in Zukunft Hilfe leisten.

Die persönlichen Erfahrungen der Weberin Sinaida Puchowa, einer einfachen russischen Frau aus Iwanowo, wie sie dem Parteitag vorgestellt wurde, haben sie überzeugt, daß sogar bei der neuesten Ausrüstung die technischen Leistungen beträchtlich überboten werden können. Sie richtete von der Parteitagstribüne aus an die sowjetischen Arbeiter den Appell, in Wettbewerb um die rascheste Meisterung der neuen Technik zu treten. Sinaida Puchowa sagte, daß der Achtstundentag, bei zwei freien Tagen wöchentlich, der in mehreren Betrieben Iwanowos eingeführt ist, die Interessen der Produktion und der Arbeiter glücklich verknüpft hat.

Zoi Jen Gen, Mitglied des Politbüros und Stellvertreter des Vorsitzenden des ZK der Partei der Arbeit Koreas, erklärte auf dem Par-

teitag: „Die Ausführung des neuen Fünfjahrplans wird einen weiteren Schritt bei der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, bei der Hebung des Volkswohlstandes bedeuten und dazu beitragen, die Macht der Sowjetunion weiter zu erhöhen.“

Zoi Jen Gen sagte, die USA-Imperialisten gäben sich Mühe, Südkorea als Aufmarschraum für einen neuen Aggressionskrieg zu mißbrauchen. Der rechtswidrige „Südkoreanisch-japanische Vertrag“, sei nicht nur eine Abrede politischer und wirtschaftlicher Art, sondern auch ein Militärbündnis. „Die amerikanischen Imperialisten wollen diesen „Vertrag“ als Grundlage benutzen, um ein aggressives Militärbündnis in Nordostasien zusammenzuführen und die Schaffung eines einheitlichen antikommunistischen Blocks in Asien zu vollenden.“

Die Aggression der USA-Imperialisten in Vietnam und den heldenhaften Kampf des vietnamesischen Volkes gegen diese Aggression bezeichnete Zoi Jen Gen als „Knotenpunkt des Kampfes der antimperialistischen Kräfte gegen die Kräfte des Imperialismus in der Gegenwart.“

„Die entstandene Lage fordert, daß alle antimperialistischen Kräfte sich fest zusammenschließen und den Kampf gegen den USA-Imperialismus verschärfen, sagte der Redner. Wenn alle antimperialistischen Kräfte mit dem soziali-

stischen Lager an der Spitze mit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung vereint sind, wird es möglich sein, die von den USA-Imperialisten betriebene Politik der Aggression und des Krieges zu vereiteln.“

Zoi Jen Gen sprach seine Überzeugung aus, daß die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen Korea und der Sowjetunion „sich im Interesse der Völker unserer Länder, im Interesse des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung weiterentwickeln werden.“

Einen großen Teil seiner Rede auf dem Parteitag widmete Michail Scholochow dem Platz des Künstlers in der heutigen Gesellschaft, er betonte, daß die Menschheit Ereignissen durchlebt, deren Verlauf gar nicht glatt erfolgt. Er verwies auf die andauernde USA-Aggression gegen Vietnam, auf die Versuche der deutschen Militaristen zur Erlangung der Kernwaffe.

Für die Künstler des ganzen Erdballs, sagte Scholochow, ist nach wie vor aktuell die Frage, die Maxim Gorki stellte: „Mit wem seid ihr, Meister der Kultur?“

Den Platz des Schriftstellers im sowjetischen Leben, erklärte Scholochow, fixieren wir als Kommunisten, als Interpreten der revolutionären humanistischen Anschauungen der Partei, des Volkes, des Sowjetmenschen.

Wir nennen die sowjetische Heimat unsere Mutter; wir alle sind Mitglieder einer Familie. Es gibt nichts Lasterlicheres, Widerwärtigeres als seine Mutter zu verleumden, als die Hand gegen sie zu erheben.

Ich schäme mich für jene, fuhr Scholochow fort, die solche Leute zu verteidigen suchten und suchen, wie auch immer diese Verteidigung motiviert werden sollte. Doppelt schäme ich mich für jene, die sich erbötig machen, für die verurteilten Renegaten Bürgerschaft zu übernehmen. Den sowjetischen Menschen, sagte Scholochow, ist die Sowjetmacht viel zu teuer, als daß sie irgendetwas gestatten würden, sie zu verleumden. Der Schriftsteller kann auch jene nicht begreifen, die unter dem Deckmantel von Humanität über eine Strenge des Urteils stöhnen.

Den ausländischen Verteidigern der Pasquillanten sagte Scholochow: Machen Sie sich keine Sorgen um Kritik bei uns. Kritik üben und entwickeln wir. Sie ertönt scharf auch auf diesem unseren Parteitag. Aber Verleumdung — das ist nicht Kritik, und Schmutz aus der Gasse — das ist nicht Farbe von der Palette eines Malers.

Allgemeine Zustimmung fand bei den Parteitagsdelegierten der Appell Scholochows, die russische Landschaft sorgsam zu wahren. Im Baikalseegebiet müsse die Natur unberührt erhalten bleiben. Es bedürfe der Erhaltung der Wälder

rings um den See, des Verzehrs auf den Bau von Zellulose- und Papierkombinalen an seinen Ufern.

Scholochow übte scharfe Kritik an dem Minister für Fischereiwirtschaft, Alexander Ischkow, wegen schlechten Wirtschaftens im Asowschen Meer, dessen Fischbestände vor der Gefahr völliger Vernichtung stehen. Eben solche Gefahr droht auch dem Don, der dem berühmten Roman Scholochows den Namen gab.

Ans Rednerput trat dann Jumschagjan Zedenbal, Erster Sekretär des ZK der Mongolischen Revolutionären Volkspartei.

„Heimtückische Feinde der Freundschaft und Einheit der Völker der sozialistischen Länder und der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung sind der bürgerliche Nationalismus und Chauvinismus, die von dem internationalen Imperialismus entfacht werden“, sagte er.

Unter Bezugnahme auf die Erfahrungen der kommunistischen Bewegung erklärte Zedenbal: „Die reaktionäre nationalistische Ideologie ist ausserstande, Nationen zu erheben, höher zu stellen, sie kann eher zur Selbstisolierung einzelner Nationen führen, ihre Ehre und Würde erniedrigen.“

(Fortsetzung siehe S. 2)



MOSKAU. Kreml-Kongreßpalast. Der XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Auf dem Bild: Im Sitzungssaal.

Foto: W. Sawostjanow und W. Jegorow.

Rede des Genossen Le ZUAN

Erster Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams

Le Zuan erklärte: Der XXIII. Parteitag wird ein Beitrag zum Schutze des Friedens im Interesse des sozialistischen Lagers...

Le Zuan erklärte: Der XXIII. Parteitag wird ein Beitrag zum Schutze des Friedens im Interesse des sozialistischen Lagers...

Le Zuan sprach dann über den Terror, mit dem die USA den Widerstand in Südvietsnam zu ersticken suchen...

Le Zuan stellte fest, daß die amerikanische Strategie eines „besonderen Krieges“ Bankrott erlitten hat...

Le Zuan erklärte: Der XXIII. Parteitag wird ein Beitrag zum Schutze des Friedens im Interesse des sozialistischen Lagers...

Unabhängigkeit zu verfechten. „Der Friede wird sofort wieder hergestellt sein“, sagte der Führer...

„Unser Kampf“, führte Le Zuan aus, „wird lang und erbittert sein. Wir sind aber überzeugt, daß das vietnamesische Volk mit der kolossalen Unterstützung durch die Sowjetunion, China und alle Bruderländer des sozialistischen Lagers und der Völker der ganzen Welt ganz bestimmt den Endsieg erringen wird.“

Le Zuan konstatierte, daß sich in den letzten Jahren in der internationalen Lage gewichtige Änderungen zugunsten der Kräfte des Sozialismus, der nationalen Unabhängigkeit, der Demokratie und des Friedens vollzogen haben. In Asien,

Herzen kommende moralische, politische und materielle Unterstützung zu übermitteln. Jeden Tag verfolgt das Volk Südvietsnam die Meldungen über den Bestand des Sowjetvolks, und es sieht mit großer Freude, daß das Bruder Volk der Sowjetunion ihm in seinem schweren und ruhmreichen Kampf immer zur Seite steht.

Nguyen Thi Binh verlas zum Schluß ein Telegramm des Vorsitzenden des Präsidiums des Zentralkomitees der Nationalen Befreiungsfront Südvietsnam, Doktor Nguyen Huu Tho an den XXIII. Parteitag der KPdSU.

Rede der Genossin Nguyen Thi BINH

Mitglied des Zentralkomitees der Nationalen Befreiungsfront Südvietsnam

der einzige wahre Repräsentant des südvietsnamischen Volkes.

Der amerikanische Imperialismus ignoriert die rechtmässigen Forderungen des Volkes Südvietsnam und der fortschrittlichen Weltöffentlichkeit und erweitert seinen Aggressionskrieg. Die amerikanischen Imperialisten begehen auf unserem Boden jede Stunde, ja jede Minute barbarische blutige Verbrechen. Das Gewissen der Menschheit kann ihnen diese Verbrechen nicht verzeihen.

Es ist ganz klar, daß der Frieden in Südvietsnam nur dann herbeigeführt werden kann, wenn die USA ihre Truppen von dort abziehen, die Grundrechte des südvietsnamischen Volkes, wie sie in den Genfer Abkommen festgelegt sind, akzeptieren und die Nationale Befreiungsfront anerkennen.

Das südvietsnamische Volk ist fest entschlossen, bis zum Äußersten zu kämpfen, keine Opfer und Schwierigkeiten zu scheuen. Wie lange dieser Krieg auch währen mag, unser Volk wird seine heiligen nationalen Rechte, die Unabhängigkeit, die Demokratie, den Frieden

und die Neutralität durchsetzen und für die Wiedervereinigung seines Heimatlandes wirken.

Die fortschrittlichen Menschen der ganzen Welt betrachten den gerechten Kampf des südvietsnamischen Volkes als die vorderste Linie im Ringen gegen den USA-Imperialismus, diesen Feind des Friedens und der Freiheit der Völker, und unterstützen uns daher allseitig. Unser Volk ist der Sowjetunion, China und anderen sozialistischen Ländern, den kommunistischen Parteien, den unabhängigen nationalen Staaten, der nationalen Befreiungsbewegung, den friedliebenden und freiheitsliebenden Völkern des Erdballs für diese Unterstützung zutiefst dankbar. Wir sind auch den fortschrittlichen Menschen Amerikas für ihre Aktionen gegen den Aggressionskrieg der Regierung Johnson in Südvietsnam zu Dank verpflichtet.

Es ist mir ein besonderes Bedürfnis, von dieser Tribüne den tiefen Dank der Nationalen Befreiungsfront Südvietsnam an die Kommunistische Partei der Sowjetunion und das Sowjetvolk für ihre von

Afrika und Lateinamerika hat der Kampf der Völker gegen den Kolonialismus kolossales Ausmaß angenommen. Die nationale Unabhängigkeit kann jedoch nur dann gefestigt sein und Entwicklung erfahren, wenn die politische Macht tatsächlich in den Händen des Volkes ist, wenn keine Abhängigkeit von Imperialisten in irgendeiner Form besteht und wenn die Entwicklung auf nicht kapitalistischen Weg erfolgt.

Der Erste Sekretär des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams erklärte: „Unter den jetzigen Bedingungen ist die erstrangige Aufgabe der kommunistischen und Arbeiterparteien der Kampf zum Schutze des Friedens in der ganzen Welt. Zugleich ist es erforderlich, die Revolution für die Befreiung der Arbeiterklasse, der Werktätigen und der geknechteten Völker zu entfalten. Diese beiden Aufgaben sind miteinander aufs engste verbunden. Sie müssen parallel gelöst werden.“

Die vietnamesischen Kommunisten, betonte Le Zuan, werden dem Marxismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus, den revolutionären Prinzipien der Moskauer Erklärungen von 1957 und 1960 die Treue halten. Wir versichern, daß wir alle Kräfte im Ringen für die Geschlossenheit des sozialistischen Lagers und der internationalen kommunistischen Bewegung einsetzen werden.

Le Zuan stellte fest, daß der KPdSU und dem Sowjetvolk hoher proletarischer Internationalismus eigen sind. Er erklärte:

„Wir sind des Glaubens, daß die Sowjetunion die Schaffung der materiell-technischen Basis des Sozialismus erfolgreich beendet, zum Schutze des Friedens und zur Entwicklung der Weltrevolution beitragen wird.“

Rede des Genossen Waldeck ROCHET

Generalsekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs

Moskau. (TASS). In seiner Rede auf dem XXIII. Parteitag der KPdSU führte der Generalsekretär der Kommunistischen Partei Frankreichs, Waldeck Rochet, aus:

Die Werktätigen und alle rechtsschaffenden Menschen des ganzen Erdballs freuen sich besonders darüber, daß die Macht der UdSSR in den Dienst der Sache des Friedens und der Unabhängigkeit der Völker gestellt ist. Das französische Volk ist dem Volk und der Regierung der Sowjetunion dankbar für den unermüdlichen Kampf um die Vermeidung eines thermonuklearen Weltkrieges, um die Milderung der internationalen Spannung und um die Einstellung des Weltfriedens, um die Herbeiführung wirklich friedlicher Koexistenz unter Respektierung der Unabhängigkeit und Souveränität aller Staaten.

Das französische Volk ist der Sowjetunion dankbar für die kolossale Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegung der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas und im besonderen des heldenmütigen vietnamesischen Volkes in seinem Kampf gegen die imperialistische Politik der Aggression und Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Völker.

Die Ereignisse des letzten Zeitabschnitts und im besonderen der Widerhall, den die Tätigkeit der Sowjetunion im Zusammenhange mit dem Tschekenter Treffen fand, haben gezeigt, wie sehr in der ganzen Welt das Ansehen eines Landes, das Prestige seiner Politik im Kampf für den Frieden und die nationale Unabhängigkeit gestiegen sind.

Nach eurem Beispiel kämpfen die Kommunisten Frankreichs für das Glück ihres Volkes. Unser Land macht eine Periode heftiger wirtschaftlicher und politischer Konflikte durch. Immer größer wird die Zahl der Streiks und Demonstrationen.

Immer mehr Werktätige und Demokraten treten für Änderung der politischen Orientierung ein, d.h. für die Aufhebung des persönlichen Machtregimes und für die Herstellung wahrer Demokratie, die es ermöglichen wird, Politik des sozialen Fortschritts durchzuführen.

Die Einheit der Arbeiterklasse und das Bündnis aller demokratischen und Fortschrittskräfte sind in dieser Situation die Hauptgesamtheit unserer Kommunistischen Partei, um mit der Herrschaft der kapitalistischen Monopole ein für allemal Schluß zu machen.

Die Kommunistische Partei Frankreichs ist sich voll und ganz ihrer Verantwortung beim Schutze des Friedens und der Interessen Frankreichs bewußt. Sie kämpft für wahre Politik nationaler Unabhängigkeit auf die Sicherung dauerhaften Friedens und auf die Erlösung der Völker von der schweren Last der übermäßig hohen Rüstungsausgaben.

„Von Anbeginn an wandten wir uns dagegen, daß unserem Lande amerikanisches Diktat aufgeburdet wird, und gegen die riesige, mit diesem Diktat verknüpfte Gefahr der Abenteuer.“

„Wir unterstützen die Idee, daß

die gleichzeitige Auflösung der Militärblocks günstigste Resultate für die internationale „Entspannung, für die Sicherheit aller europäischen Staaten und für die Gewährleistung des Friedens hätte.“

Wir sind der Meinung, daß es im Interesse Frankreichs liegt, eine Politik der Zusammenarbeit sowohl mit den sozialistischen Staaten, als auch mit allen anderen Ländern durchzuführen.

Die Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Weltarena zugunsten des Sozialismus und die Verschärfung der Gegensätze zwischen den Imperialisten haben bewirkt, daß die französische Regierung Maßnahmen ergriffen hat, um unser Land von der amerikanischen Vormundschaft freizumachen und zu einer realistischen Politik internationaler Zusammenarbeit überzugehen.“

So erklärt es sich, daß General de Gaulle seine Treue zur Atlantischen Union bekundet und nichtsdestoweniger den Beschluß auf Austritt Frankreichs aus der militärischen Organisation dieser Union gefaßt hat.

Wir treten mit aller Entschiedenheit gegen das persönliche Machtregime auf und unterstützen zugleich jene Maßnahmen, welche Motive auch immer ihnen zugrunde liegen mögen, die auf Frieden und nationale Unabhängigkeit gerichtet sind und die wir stets gefordert haben.

Zusammen mit dem ganzen französischen Volk haben wir mit großer Begeisterung auch die Nachricht aufgenommen, daß der Präsident der französischen Republik im Juni euer Land besuchen wird.

Die Herstellung guter wirtschaftlicher, kultureller und politischer Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion entspricht den Interessen beider Völker, den Interessen der Sicherheit in Europa und des Friedens in der ganzen Welt.

Wir kämpfen zugleich gegen mehrere andere wichtige Aspekte der Außenpolitik de Gaulles und im besonderen gegen die Schaffung einer Atomstöße, die ohne auch nur irgendwie die Sicherheit Frankreichs zu gewährleisten, zur Ausbreitung der Kernwaffe führt. Deshalb kämpfen wir zusammen mit den anderen demokratischen Parteien unseres Landes für die Überführung der französischen Atomindustrie auf friedliches Geleise, für die Teilnahme Frankreichs an den Abrüstungsberatungen, für die Nichtverbreitung der Kernwaffe, für die Unterzeichnung des Moskauer Vertrags über Einstellung der Kernwaffentests, für die allgemeine kontrollierte Abrüstung.

Wir kämpfen zugleich gegen die Verstärkung des Militarismus in Westdeutschland, gegen dessen Zulassung zur Kernwaffe, für die jetzt bestehenden Grenzen Deutschlands, für eine europäische Sicherheitsorganisation, für die Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Französische Kommunistische Partei mißt dem Friedenskampf umso größere Bedeutung bei, als es unmöglich ist, die Augen vor der Verschärfung der interna-

tionalen Spannung zu verschließen.

Die Imperialisten, vor allem die USA-Imperialisten, begegnen immer größeren Hindernissen und greifen zur Gewalt, um den Vormarsch der Völker zu Unabhängigkeit und Fortschritt aufzuhalten.

In Asien, Afrika und Lateinamerika mischen sich die USA-Imperialisten grob in die inneren Angelegenheiten der Völker ein.

Die ungeheuerliche Aggression der USA in Vietnam ruft unter allen Völkern, insbesondere im französischen Volk, Protest hervor; in ganz Frankreich führen Hunderttausende Werktätige, Demokraten und Friedenskämpfer zahlreiche Manifestationen durch.

Gestatten sie mir, von dieser Tribüne aus noch einmal die völlige Solidarität der Kommunisten Frankreichs mit der ruhmreichen Partei der Werktätigen Vietnams und der heroischen Nationalen Befreiungsfront Südvietsnam zum Ausdruck zu bringen. Es ist bekannt, daß die amerikanischen Imperialisten bei ihrer Aggressionspolitik auf Meinungsverschiedenheiten in der weltweiten kommunistischen Bewegung spekulieren. Es ist wichtig, daß alle Kräfte, die für Frieden und nationale Unabhängigkeit eintreten, den mühtigen Kampf des vietnamesischen Volkes unterstützen und gemeinsam handeln. Eben deshalb bedarf es der Aktionseinheit aller sozialistischen Länder, aller kommunistischen und Arbeiterparteien zur Hilfeleistung an das vietnamesische Volk.

Wir sind für die Selbständigkeit der Marxistisch-Leninistischen Parteien, denn sie haben ihre Politik im Einklang mit den konkreten Bedingungen des Landes und den Besonderheiten ihrer Lage festzulegen.

Wir vertreten jedoch zugleich die Auffassung: Der siegreiche Kampf gegen den Imperialismus, für den Frieden, für die nationale Unabhängigkeit, für die Demokratie und den Sozialismus erfordert, daß die weltweite kommunistische Bewegung eine gemeinsame Generallinie hat, die sich auf die Prinzipien des Marxismus-Leninismus gründet.

Das ist der klare Standpunkt unserer Partei, den unser teurer und verehrlicher Maurice Thorez, wiederholt dargelegt hat.

Umso höher schätzen wir den weisen und festen Standpunkt der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, ihre Anstrengungen zur Verteidigung der in den Erklärungen von 1957 und 1960 festgelegten Grundprinzipien.

Wir messen unsererseits große Bedeutung auch der Entwicklung aller Formen von Verbindungen zwischen den kommunistischen Parteien bei; diese Formen werden es ermöglichen, die von ihnen aufkommenden neuen Probleme zu studieren und gemeinsame Aktionen zu entfalten.

Wir sind zugleich der Auffassung, diese Zusammenkünfte und der Meinungsaustausch können das Heranreifen der Bedingungen fördern, — und das wollen wir, — die Durchführung einer neuen internationalen Beratung der kommunistischen Parteien günstig sind.

Aufmerksamkeit der ganzen Welt ist auf Moskau gerichtet

PRAG

„Die Einheit der kommunistischen Bewegung ist die Grundlage der Erfolge der friedliebenden und fortschrittlichen Kräfte.“ Die Sowjetunion ist der Garant für die Freiheit der Völker. „Nur gemeinsame Handlungen der revolutionären Kräfte können den Andrang der Weltreaktion aufhalten.“ Moskau im Brennpunkt der Weltaufmerksamkeit — mit diesen Überschriften eröffnen die tschechoslowakischen Zeitungen ihre Berichte über die Arbeit des XXIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Die Presse hebt hervor, daß die Delegierten des Parteitags in ihren Reden den Leninistischen Kurs des Zentralkomitees der KPdSU einmütig billigen. Die Partei des großen Lenin, schreibt die „Rude Pravo“, hat sich das Vertrauen und die Anerkennung aller marxistisch-leninistischen Bruderparteien erworben. Die KPdSU führt einen wahren und unermüdlichen Kampf für die Einheit und Geschlossenheit der kommunistischen Weltbewegung und aller revolutionären Kräfte der Gegenwart.

ULAN-BATOR

Mit großer Aufmerksamkeit und lebhaftem Interesse verfolgt das mongolische Volk die Arbeit des XXIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. In den Werken liest man kollektiv den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU dem Parteitag. Die Propagandisten erzählen von der unerschütterlichen Bruderfreundschaft zwischen dem mongolischen und dem Sowjetvolk. In vielen Werken und Staatswirtschaften sind die Tage der Arbeit des Parteitags als Tage hoher Arbeitsproduktivität ausgerufen.

WASHINGTON

Mit Interesse verfolgt die amerikanische Öffentlich-

keit die Arbeit des in Moskau tagenden XXIII. Parteitags der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Viele Millionen Amerikaner sahen auf dem Bildschirm den prächtigen Saal des Kongreßpalastes im Kreml und die ihn füllenden Delegierten des Parteitags. In ihren Meldungen aus der sowjetischen Hauptstadt lenken die amerikanischen Korrespondenten das Augenmerk auf den sachlichen Charakter des Parteitags, auf die ernste Erörterung wichtiger Probleme des internationalen und inneren Lebens, die im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU aufgeworfen sind. Der diplomatische Kommentator der Fernsehgesellschaft „National Broadcasting Company“ rief die Amerikaner auf, den Äußerungen zur Frage der Milderung der internationalen Spannung und Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, die im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU enthalten sind, ein williges Ohr zu leihen.

Presse und Rundfunk richten ihr Augenmerk auf den Abschnitt des Rechenschaftsberichts des Genossen L. I. Breschnew, wo es heißt, daß die USA-Regierung die Schuld trägt für die Verschlechterung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, für die gefährliche Ausbreitung des Konflikts in Süd-Ostasien.

briganen haben sich an die Betriebs-gewerkschaftsorganisation mit der Bitte gewandt, ihnen den Namen des XXIII. Parteitags der KPdSU zu verleihen.

SOFIA

Der Kremel-Kongreßpalast befindet sich im Brennpunkt der Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit Bulgariens. Die 4000 Arbeiter des Elektrosilber-Werks in der Hauptstadt empfinden den Parteitag der Leninischen Partei mit großem Enthusiasmus. In allen Werkhallen fanden Massenkundgebungen statt. Die Arbeiter, Ingenieure und Techniker arbeiten mit besonderem Aufschwung an der Fertigung von Elektromotoren, Transformatoren, Hochspannungsanlagen. Ein bedeutender Teil dieser Produktion ist für die Sowjetunion bestimmt. Viele Best-

REYKJAVIK

Die örtlichen Zeitungen fahren fort, Mitteilungen aus Moskau über die Arbeit des XXIII. Parteitags der KPdSU zu veröffentlichen. Die größte konservative Island-Zeitung „Morgunbladi“ räumt ihnen den größten Teil der ersten Seite ein. Die Zeitung brachte eine Darlegung des Berichts L. I. Breschnews. Die Zeitung „Tjodviljinn“ unterstreicht den Aufruf zur Einheit der sozialistischen Länder und aller kommunistischen und Arbeiterparteien. Auch der Rundfunk von Reykjavik brachte eine umfassende Mitteilung über die Eröffnung des Parteitags und die Darlegung der Hauptmomente des Berichts L. I. Breschnews.

MOGADISCHU

Presse und Rundfunk von Somalia widmen der Arbeit des XXIII. Parteitags der KPdSU große Aufmerksamkeit. Die Zeitungen bringen an auffälliger Stelle die Wiedergabe des Berichts L. I. Breschnews. In einem Radiokommentar von Mogadischu wird darauf hingewiesen, daß der XXIII. Parteitag der KPdSU der Frage der Einheit aller progressiven Bewegungen in der Welt, der Einheit der Völker Afrikas, Asiens und Lateinamerikas im Kampf gegen den Imperialismus besondere Aufmerksamkeit schenkt. Der XXIII. Parteitag, heißt es im Kommentar, wird den Zusammenschluß aller fortschrittlichen Kräfte der Welt angesichts der aggressiven Handlungen der Imperialisten fördern



STAFETTE DER REKORDE. Kentau (Gebiet Tschimkent). Mit großen Arbeitserfolgen würdigten die Kumpel des Bergwerks Mirgalmisai des Polymetalenkombinats in Atschissai den dritten Arbeitstag des Forums unserer Partei. Die Brigade von Anatoli Alejnikow stellte einen neuen Unionsrekord der Erzeugung unter Tage mit Komplex der Selbstfahrtausrüstung. In 51 Arbeitstagen förderte sie 41 tausend 250 Tonnen Blei- und Zinkerz zu Tage. Das Kollektiv des Delegierten zum XXIII. Parteitag der KPdSU, Mirschan Tashimbetov, übernahm wieder die Arbeitsstafette. Es verpflichtete sich, das Resultat der Brigade Alejnikow zu verankern und den Rekord zur gewöhnlichen Leistung der Selbstfahrtausrüstung zu machen. (KasTAG) FOTOS: A. Stushin

Debatten zu den Rechenschaftsberichten des ZK der KPdSU und der Zentralen Revisionskommission der KPdSU

(Schluß. Anfang siehe S. 1-2)
Die Regierungen einiger Westmächte hatten bis in die letzte Zeit hinein keine ernstzunehmenden Anstrengungen unternommen, um in den Positionen der Seitenberührungspunkte zu ermitteln, das auszuschließen, das den Interessen gerade der europäischen Staaten eigen ist. Das geschieht aus verschiedensten Gründen, doch eine der wichtigsten Ursachen sei „der Einfluß einer außereuropäischen Großmacht“. In den USA ist man aus unerklärlichen Gründen der Ansicht, Europa könne ihre Anwesenheit und Vormundschaft nicht entbehren. Die Völker Europas sagen bereits, was sie darüber denken und werden es noch in Zukunft sagen.

Genosse Gromyko wies darauf hin, daß in dem Tätigkeitsbericht des Genossen L. Breschnew das Programm der außenpolitischen Maßnahmen formuliert ist und sagte: Diese Maßnahmen, die sowohl die internationale Lage als Ganzes als auch die Lage in Europa betreffen, sind ein konkretes Programm des Kampfes für die Entspannung, für die Verankerung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz von Staaten mit verschiedenem sozialem System, des Kampfes für die Freiheit der Völker, gegen die Aggression, des Kampfes für den Frieden.

Nach Gromyko nahm Julia Filinowa, Sekretär des Wolsker Rayonkomitees der KPdSU (Gebiet Saratow, Russische Föderation) das Wort.
Filinowa sprach von der Entwicklung der Volkswirtschaft des Gebiets Saratow — eines großen Industriezentrums und Getreidelieferanten an der Wolga.

Den Vorschlag des ZK der KPdSU, Jugendliche unter 23 Jahren nur über den Komsomol in die Partei aufzunehmen, bezeichnete Sergei Pawlow, Erster Sekretär des ZK des Leninschen Kommunistischen Jugendverbandes der UdSSR, als Ausdruck hohen Vertrauens für den Komsomol. Er erklärte auf dem Parteitag, die sowjetische Jugend sei ihrer Väter würdig, sie verstehe gut ihre Stellung und Rolle im Leben der Sowjetgesellschaft. Der Redner teilte mit, daß sich eine Million junge Menschen in den Jahren des Siebenjahresplans in nicht erschlossene Landesteile begeben haben, um dort neue Betriebe aufzuführen.

Sergei Pawlow hob die Wichtigkeit der politischen Arbeit unter den Jugendlichen hervor. Die Apologeten des Imperialismus, sagte er, verstärken in letzter Zeit die ideologischen Diversionen. Dies erweist, daß die Feinde uns fürchten, die Kraft der kommunistischen Ideen fürchten.

Die Schärfe der ideologischen Kämpfe erlegt besondere Verantwortung der Literatur und Kunst auf, deren vertrauensvoller Leser und Betrachter der junge Mensch ist.

Der Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Deutschlands, Max Reimann, erklärte auf dem Parteitag, die Schaffung eines Systems der europäischen Sicherheit, wie es von Breschnew vorgeschlagen worden ist, würde eine Entspannung in Europa herbeiführen, das Mißtrauen beseitigen, gutnachbarliche Beziehungen herstellen und die Zusammenarbeit zwischen Staaten einleiten helfen. Eine Entspannung würde eine Annäherung der beiden deutschen Staaten erleichtern und Schritte zur Wiedervereinigung ermöglichen. Max Reimann bezeichnete als große Hilfe für die friedliebenden Kräfte der Bundesrepublik den Vorschlag Walter Ulbrichts über Einschränkung der Rüstungen, Verzicht auf Atomwaffen und Herstellung der gegenseitigen Verständigung.

Ob es gelinge, in der Bundesrepublik eine neue den nationalen Interessen des Volkes entsprechende Politik durchzusetzen, hänge in erster Linie davon ab, ob sich die Kommunisten und die Sozialdemokraten verständigen.
Durch ihre barbarische schmutzige Aggression gegen das vietnamesische Volk haben die in unserem Land herrschenden Imperialisten die stolzen Traditionen des amerikanischen Volkes befleckt — sagte Henry Winston, Chef der Delegation der KP der USA.

Wir erklären unseren Brüdern und Schwestern in Nord- und Süd-Vietnam, fuhr er fort, daß wir ihren und unseren Kampf als Teil

der Einheitsfront des Kampfes gegen den gemeinsamen Feind betrachten.

Henry Winston erklärte, daß das in dem Tätigkeitsbericht des ZK der KPdSU gelegte Schwergewicht auf die Notwendigkeit der Einheit den Schlüssel zum Siege der Sache des Friedens, des Fortschritts und des Sozialismus gibt. Wahrer proletarischer Internationalismus, wirksame Einheit setzt die Solidarität und die Freundschaft mit dem großen Sowjetvolk und Partei Lenins voraus, betonte er.

Der Leiter der Delegation der KP der USA verlas ein Grußschreiben Gus Halis an den XXIII. Parteitag, Gus Hall erklärte, die Einheit ist das höchste Gebot der Situation, das Schmieden dieser Einheit ist die revolutionärste Aufgabe in diesem entscheidenden Moment.

Gus Hall konnte nicht nach Moskau kommen, da die Kommunistische Partei der USA ihren Landesparteitag im Juni laufenden Jahres zum ersten Mal seit 1959, öffentlich abhält.

Winston lud alle im Saale des Kongreßpalastes vertretenen Parteien ein, Delegationen zum Parteitag der KP der USA zu entsenden.

In den Händen der Frauen befinden sich heute Nelken. Es ist dies ein Geschenk französischer Genossenschaftler. Dmitri Ustinow, der den Vorsitz führt, verlas nun eine beim Parteitagsspridium eingelaufenen Zettel, in dem die Frauen den französischen Genossenschaftler für die Blumen danken.

„Mögen die roten Nelken stets blühen und niemals in atomarer Flamme verbrennen,“ wird da gesagt.

Die Erfolge der Sowjetunion sind ein wichtiger Beitrag zur Festigung der Einheit des sozialistischen Lagers und der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung. Zum Kampf der kolonialen und abhängigen Länder für die Freiheit und Unabhängigkeit, für den Schutz des Friedens, erklärte Victorio Codovilla, der Vorsitzende der KP Argentiniens.

Die argentinischen Kommunisten, sagte er, unterstützen und begrüßen die geduldige Politik der KPdSU zur Behebung der im sozialistischen Lager und in der internationalen kommunistischen Bewegung bestehenden Meinungsverschiedenheiten, die unsere Feinde auszunutzen suchen.

Der Redner sprach sich für Einberufung einer neuen internationalen kommunistischen Beratung aus.

Der Redner unterstrich, daß die Kommunistische Partei Argentiniens „konsequent die Politik der Einheit betreibt, deshalb hilft sie massenhafte Arbeiter- und Volksbewegungen zu schaffen und zu entwickeln, sie ist bestrebt, diese Bewegungen zum Kampf gegen den Imperialismus, vor allem gegen den Janke-Imperialismus, zu vereinen.“

Der Vorsitzende der Kommunistischen Partei Argentiniens sagte, die Solidarität mit Vietnam müsse als aktuellste Tagesfrage betrachtet werden.

„Alle Völker der Welt, unter ihnen auch das unsrige wissen gut: der Imperialismus bedeutet Krieg, der Sozialismus hingegen Frieden. Eine einleuchtende Bestätigung dafür liefert die Rolle, die die Sowjetunion auf der Taschkenter Konferenz spielte“, erklärte Codovilla.

Furdakun Ussubajew, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kirgisien, erklärte auf dem Parteitag, die Delegation der Kommunisten dieser Republik unterstütze die Vorschläge, am Statut der KPdSU einige Abänderungen vorzunehmen.

In diesen Abänderungsvorschlägen ist insbesondere vorgesehen, die Anforderungen an die KPdSU Beitretenden zu erhöhen, das Präsidium des ZK der KPdSU in Politbüro des ZK umzubenennen und die Funktion des Generalsekretärs wie zu den Lebzeiten Lenins wiederherzustellen.

Der Schriftsteller Georgi Markow betonte, daß die KPdSU die Literatur wohlwollend, lenkend und organisierend beeinflusst. „Bei uns im Lande besteht uneingeschränkte Redefreiheit für jeden Schriftsteller, dessen Herz, dessen Schaffen dem Dienst an Partei und Volk gewid-

met ist“, erklärte der Redner. „Verleumdung, ideologische Schmuggler, die ihr Geschmiere in literarische Form kleiden, stießen auf Zorn und Ablehnung, und es wird ihnen auch weiter so widerfahren. Ihr Los ist Verachtung des Volkes, sein gerechtes und strenges Urteil.“

Der dritte Teil der gesamten sowjetischen Erdölraube, etwa 500 000 000 Tonnen, sollen in dem bevorstehenden Planjahr 1966—1970 in Tatarien befördert werden, teilte Fikrat Tabajew, Sekretär des Tatarischen Gebietskomitees der KPdSU, mit. Im vorigen Jahr wurden in der Republik 76 000 000 Tonnen gewonnen. Auch der Anteil Tatariens an der Gewinnung von Erdölgas soll ungefähr so sein.

Wassili Konopow, Erster Sekretär des Moskauer Gebietskomitees der KPdSU, erklärte auf dem Parteitag, in der Berichtsperiode der Tätigkeit des ZK der Partei zeichneten sich besonders die letzten anderthalb Jahre ab. Das Oktober-Plenum des ZK von 1964 hat den Subjektivismus bei der Lösung wirtschaftlicher und politischer Fragen verurteilt, der Methode der kollektiven Leitung wieder zur Geltung verholfen und auf diese Weise dem Willen der ganzen Partei, des ganzen Volkes Ausdruck verliehen.

Konopow teilte dem Parteitag mit, daß das Gebiet Moskau den staatlichen Plan des ersten Quartals des laufenden Jahres vorfristig geleistet hat.

Als dringlichste Volkswirtschaftsaufgabe bezeichnete Alexej Watschenko, Sekretär des Gebietskomitees Dnepropetrowsk der KP der Ukraine, das Problem der Steigerung der Qualität von Eisenerz. Der Redner empfahl, im Becken Kriwoi Rog in dem bevorstehenden Jahr fünf ein großes Erzauflerungs-kombinat zu bauen.

Richard Dickson, Vorsitzender des ZK der Kommunistischen Partei Australiens, hob die besondere Bedeutung der Vietnam-Frage für Australien hervor, dessen Regierung und herrschende Klasse sich in den Krieg des USA-Imperialismus in Vietnam eingeschaltet haben. Er begrüßte die Initiative der KPdSU zur Festigung der Solidarität der sozialistischen Länder und bei der politischen und materiellen Hilfeleistung an das Volk Vietnams.

„Unsere Partei unterstützt die konstruktiven Vorschläge und Schritte der KPdSU, gerichtet auf die Herstellung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung“, betonte Richard Dickson.

Kostas Kolijannis, Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Griechenlands, betonte in seiner Rede: „Der Kampf der griechischen Kommunisten für die Volksinteressen, für die nationalen Interessen und die Erfahrungen, die das Volk im Verlaufe der jüngsten Entwicklung gesammelt hat, haben die Massen von der Notwendigkeit überzeugt, den Kampf für die Legalisierung der KP Griechenlands als unerläßliche Voraussetzung für die Demokratie und den Fortschritt des Landes zu verstärken.“

Kostas Kolijannis erklärte: „Die Kommunistische Partei Griechenlands ist zutiefst an der Einheit der internationalen kommunistischen Bewegung interessiert und schätzt die Anstrengungen hoch ein, die die KPdSU zu diesem Zweck unternimmt und weiter unternimmt.“

Der erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Uruguays, Rodney Arismendi, sagte zu den Kampffaktionen der Arbeiterklasse und des Volkes Uruguays: „Die USA-Imperialisten und ihre Agenten schreien, dies sei Resultat einer Einmischung der Sowjetunion und Kubas in die inneren Angelegenheiten des Landes. Derartige verleumderische Erklärungen können nur engstirnige Leute abgeben, die gewohnt sind, Befehle aus Übersee zu erhalten.“

Viktor Grischin, der in der Sitzung den Vorsitz führte, teilte mit, daß beim Parteitag Grußschreiben an die KPdSU und das Sowjetvolk von den Kommunistischen Parteien von Honduras, Paraguay, der Dominikanischen Republik, Salvador, Reunion, von der Partei der Befreiung der Werktätigen Puerto Rikos eingelaufen sind.

Der XXIII. Parteitag der KPdSU tritt am Montag zu seiner nächsten Sitzung zusammen.



MOSKAU. Der XXIII. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. UNSER BILD: Im Foyer des Kremli-Kongreßpalasts. Der Flieger-Kosmonaut, Held der Sowjetunion P. I. Beljaew, gibt den Delegierten des Parteitags Autogramme. Foto: W. Koschewoi

Zu Ehren des XXIII. Parteitags

Eine aus der Geologen-Garde

In unserem Land sind Geologen geachtet. Sie entdecken fortwährend neue Bodenschätze für unsere Volkswirtschaft. Als Würdigung dieser Verdienste hat die Sowjetregierung einen jährlichen Feiertag „Tag der Geologen“ festgesetzt, der am ersten April-Sonntag begangen wird.
Zur ruhmvollen Garde der Geologen gehört auch Nadescha Dubowenko, die schon viele Jahre im Trust „Aktjubneltarawedka“ tätig ist. Sie begann hier noch in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges zu arbeiten, war Kollektionärin und konnte schon nach drei Jahren mit selbständi-

gen geologischen Forschungen beginnen. Das erreichte Nadescha dank ihrem Fleiß und ihrer Beharrlichkeit — Eigenschaften, die bei Geologen großgeschrieben werden.
Seitdem hat die Geologin Tausende Kilometer zurückgelegt, dutzende Fundstätten ertastet und beschrieben.
In dieser Zeit hat sie auch vom Lehrbuch nicht Abschied genommen: sie ist jetzt Fernstudentin des Moskauer Instituts der Erdöl-chemie und Erdgasindustrie.
Solche selbstlose Geologen gibt es viele in unserer Heimat!

Walter STÄHLE

Erfolge der Gießerei

Die Gießerei des Zahnradwerks in Atbassar hat zum 21. März den

Vierteljahrplan im Roheisengießen überboten.
In der vom Meister Adam Dillmann geleiteten Formerei arbeiten 32 Mann. Es ist schwer, jemand von ihnen den Vorrang zu geben. Alle sind arbeitsam und fleißig. Jeder übertrifft bedeutend sein Soll.

Ein wichtiges Dokument wird besprochen

Die Werktätigen des Sowchos „Oktjabr“, Rayon Zelinograd, machen sich mit dem Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den XXIII. Parteitag der KPdSU bekannt. Die Agitatoren sind schon in den Farmen und Feldbaubrigaden der Wirtschaft gewesen. Sie erklären dieses wichtige Dokument der Gegenwart. Unter den

Werktätigen des Sowchos sprechen zum Thema der Direktor Iwan Terentjewitsch Petuchow, der Chef-agronom G. D. Scheludko, der Mechaniker für zeit- und kraftraubende Prozesse Woldemar Hahn, der Chefzoochirurg des Sowchos J. N. Solotuchin und andere Propagandisten.

Die Arbeiter des Sowchos entfallen immer breiter den sozialistischen Wettbewerb. Die Melkerinnen Julia Blank, Olga Klan und Emilie Ungefug übernahmen die Verpflichtung, im laufenden Jahr 2500 Liter Milch je Kuh zu bekommen.

W. LENGLE
Gebiet Zelinograd

Viehzüchter halten Schritt

Fast alle Wirtschaften des Markturer Rayons, Gebiet Aktjubinsk, haben den Quartalplan des Verkaufes von Fleisch und Milch vorfristig erfüllt. Unser Kolchos „Krasnyj paschar“ erfüllte den Fleischplan noch im Januar und den Milchplan am 23. März. Die besten Ergebnisse erzielten die Viehzüchter der Farm Nr. 1, die von dem Kommunisten M. Pau geleitet wird. Die Melkerinnen Lydia Werschelowskaja, Ljuba Zyganowa, Polina Moschenko, Walja Roth und Wera Kosok melken täglich 9—10 Kilo Milch je Kuh. Der Fahrer Ewald Günther hat viel zu tun, denn täglich wollen 2 400 Kilo Milch abtransportiert sein.

Kein Wunder daher, daß der Betriebsplan immer erfüllt wird und auch die Selbstkosten ständig herabgesetzt werden.

W. ROMANOW

Produktionskultur steigt

Hervorragende Leistungen haben die Viehzüchter des Ilekski Sowchos, Direktor A. Hoffmann aufzuweisen.
A. QUINDT,
Kolchosvorsitzender

Musikschule im Kolchos

Im Herbst vorigen Jahres wurde im Lenin-Kolchos eine Musikschule geschaffen. Ihr Leiter ist Georg Ehrlich. Die Kolchosverwaltung räumte der Schule ein besonderes Haus ein, schaffte für sie ein Klavier, Blas- und Saitenorchestrinstrumente und einen Bajan an. In den Klassen für Klavier, Bajan, Geige und im Bläserchester beschäftigen sich über dreißig Oberschüler und Werktätige des Dorfes. Darunter sind der Schoffor Wladimir Martynowski, der Klubeiter Woldemar Moor, der Mechaniker Andreas Wunder, die Lehrerin Wera Nikolajewna Belenko und viele andere.

A. KULEW

Atbassar, Gebiet Zelinograd

IN EINER KUMPELFAMILIE

Sonntags ist's immer schön. Da kommt jedesmal die ganze Familie zusammen. Nichts kann da die gute Stimmung trüben, auch die niedrigsten Wolken am Himmel nicht. Multi wird gewiß was Schmackhaftes austüfteln. Katja und Anna, die Älteren, werden ihr doch wohl dabei helfen — sie bekunden Interesse für Kochkunst. Katharina ist ja schon sechs Tage in der Woche auf sich angewiesen und muß selbst für sich kochen. Nach der achten Klasse hat Katharina nämlich die Pädagogische Abteil-Schule bezogen, wo sie sich für die Vorschulabteilung entschied. Jeden Montag fährt sie nun mit dem Bus nach der Satellit-Stadt von Karaganda, nach dem schönen Bergmannstädtchen mit dem klangvollen Namen Saran. Erst am Sonntagabend kehrt sie dann zurück.

Und nun sitzt die ganze Familie an der Festtafel. Der Borstsch und der Kälberbraten strömen einen Duft aus, daß einem das Wasser im Munde zusammenläuft. Irinchen interessiert sich allerdings mehr für den Nachtisch, das Süße. Katharina und Anna blinzeln einander schelmisch zu: das Süße soll einstweilen Küchengeheimnis bleiben.
Der Kumpel Viktor Zink hat am Sonntag seine Entspannung. Man kann sich gemächlich den Kindern widmen, besser herausbekommen, wofür sie sich eigentlich interessieren, was sie in der Woche neues hinzugelernen und wie sie sich an Lebenserfahrungen bereichert haben.

manchmal auch bis 340 Rubel monatlich.
Aufmerksam und bedacht fördern die Eltern die Veranlagungen ihrer Kinder. Katharina und Anna geben sich in der Freizeit ganz dem Ausnähen hin. Ihre Arbeiten sind in allen drei Zimmern zu sehen. Den Jungens machte der Vater noch vor zwei Jahren ein schönes Geschenk: Er kaufte ihnen eine vorzügliche Ziehharmonika. Viktor und Alexander besuchen einen Musikzirkel. Sie bereiten jetzt der Familie und den Gästen viele Freude. Jeden Sonntag spielen die Jungens nämlich ein neues Lied, das sie in der Woche ergründet haben. Nachbarleute und Arbeitskollegen kommen gewöhn-

Katharina macht es deshalb ganz besonders Vergnügen, am Sonntag der Mutter bei den Küchenarbeiten zu helfen. Sie muß noch so manches von den geschickten Händen ihrer Mutter abgucken. Was Küche und sonstige häusliche Angelegenheiten anbelangt, so ist Alma Jegorowna darin höchste Instanz. Ihren Worten folgen hier alle: fünf Kinder und der Hauswirt, Viktor Zink.
Solange das Frauenpersonal beim Bretzelbacken Vergnügen findet, suchen die Männer, also der Hausvater mit seinen Söhnen Viktor und Alexander im Garten ihre Beschäftigung. Sie alle schaufeln Schnee und decken damit die Stämme der jungen Apfel- und Birnbäume, damit ihnen der Frost nichts antun kann.
Inzwischen kommt noch eine „Hilfskraft“ herangeeilt — den Zinks ihre Jüngste, das Irinchen. Ich habe sie früher nur deshalb dem Leser nicht gleich vorgestellt, weil

ich wußte: sie bleibt nicht aus. Sie ist nämlich recht „quecksilberig.“ Wenn so eine Familie einig ans Werk geht, sind alle Arbeiten bald erledigt.
Und nun sitzt die ganze Familie an der Festtafel. Der Borstsch und der Kälberbraten strömen einen Duft aus, daß einem das Wasser im Munde zusammenläuft. Irinchen interessiert sich allerdings mehr für den Nachtisch, das Süße. Katharina und Anna blinzeln einander schelmisch zu: das Süße soll einstweilen Küchengeheimnis bleiben.
Der Kumpel Viktor Zink hat am Sonntag seine Entspannung. Man kann sich gemächlich den Kindern widmen, besser herausbekommen, wofür sie sich eigentlich interessieren, was sie in der Woche neues hinzugelernen und wie sie sich an Lebenserfahrungen bereichert haben.

Viktor, der nun das zwanzigste Jahr in der Kohlegrube tätig ist, genießt im Kollektiv seiner Grube Nr. 38 großes Ansehen. Man achtet ihn wegen seines Fleißes, wegen seiner Bemühungen um das Große, das Allgemeine, wegen seiner Sorge um die Mitmenschen, wegen seiner guten Beziehungen zu ihnen. Eben diese Eigenschaften will er auch seinen Kindern anerziehen.
Die Kumpelfamilie hat ihr Auskommen. Obwohl Vater Viktor allein in der Produktion arbeitet, lebt die Familie in Wohlstand. Die Zimmer des Hauses, das die Grubenverwaltung der kinderreichen Kumpelfamilie zur Verfügung gestellt hat, sind mit modernem Möbel ausgestattet, der Fußboden ist mit Läufern belegt, Fernseher, Radiogerät, Waschmaschine u. a. fehlen im Haushalt nicht. Der Arbeitslohn des Kumpels beträgt 280 bis 290,

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:
r. Целиноград, ул. Мира, 53
Редакция газеты «Фройдштафт»

TELEFON: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Partieleben und Propaganda — 16-51. Wirtschaft — 78-30. Information — 18-71. Leserbriefe — 79-84. Sekretariat — 77-11. Fernruf — 72.

Redaktionsschluß: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Типография № 3 г. Целиноград.

YH 00066. Заказ № 3688.

IN DEN BRUDERLÄNDERN

Eines der größten Erdöl-kombinats Europas

Am deutsch-polnischen Grenzfluß Oder, rund 60 Kilometer von Berlin entfernt, legten im Herbst des Jahres 1963 deutsche und polnische Monteure die letzten Kilometer einer Erdölleitung. Die Pipeline endet in Schwedt, ehemals ein kleines Landstädtchen, dessen Name früher nur durch den Tabakanbau gewisse lokale Bedeutung hatte.
Die heutigen Pläne sehen eine Stadt von 50 000 Einwohnern vor. Viel wurde bereits gebaut und die meisten Schwedter leben schon in Neubauwohnungen. Doch das meiste Geld steckt nicht in den Wohnhäusern. Es wurde in ein 16 Quadratkilometer großes Gelände investiert, zu dem die eingangs erwähnte Ölleitung führt: eines der größten Erdöl-kombinate Europas.
Die hochentwickelte ostdeutsche Chemieindustrie, die infolge des Braunkohle-reichtums des Landes, bisher auf dieser Basis arbeitete, wird nunmehr auf Petrobasis umgestellt. Da die eigene Erdöl-förderung momentan noch unbedeutend ist, mußte eine kontinuierliche Rohstoffversorgung aus Importen garantiert werden. Nach einem Über-

einkommen zwischen der Sowjetunion, Polen, Ungarn, der CSSR und der DDR wurde eine Versorgungsline errichtet, die Öl aus den Feldern von Kulbyschew an der Wolga in die genannten osteuropäischen Länder befördert.

Das Erdölverarbeitungs-kombinat in Schwedt, das nach Plänen erbaut wurde, die die Sowjetunion kostenlos zur Verfügung stellte, erhält zur Zeit jährlich 4,8 Millionen Tonnen Öl. Möglicherweise wird die Kapazität noch erhöht werden.

Aus einer Million Tonnen Erdöl werden in Schwedt und in einem ebenfalls noch im Aufbau befindlichen Chemiewerk bei Halle künftig ebensovielen chemische Produkte gewonnen wie aus 15 Millionen Tonnen Braunkohle. Die Wirtschaft der DDR, an der Braunkohleförderung in der Welt zu einem Drittel beteiligt, wird ihre Struktur durch die Ölverarbeitung entscheidend verändern.

In Schwedt wird seit fünf Jahren gebaut. Die Automatisierung der Produktionsprozesse gewährleistet eine Produktivität, die das zehnfache bis 15-fache derjenigen der her-

kömmlichen Chemiebetriebe erreicht. Bisher wurden in das Werk Hunderte von Millionen Mark investiert. Hunderte kommen noch hinzu. Man rechnet damit, daß sich die Anlagen bei vollem Betrieb in etwa fünf bis sechs Jahren amortisieren. Zur Zeit sind über 1 500 Arbeiter, Techniker und Ingenieure in Schwedt tätig. Es ist keine Seltenheit, daß sich Bauarbeiter von Schwedt nach dem Besuch mehrmonatiger Lehrgänge das Wissen zum Bedienen der automatisierten Anlagen erwerben und als hochbezahlte Chemiefachleute im Werk bleiben.

Inzwischen hat man begonnen, von Schwedt aus eine Rohrleitung, in das 250 Kilometer entfernte Chemiezentrallager Halle zu legen, wo die Weiterverarbeitung der Ölprodukte erfolgt. Diese Leitung ist für einen jährlichen Durchfluß von mehreren Millionen Tonnen projektiert. Die Bauarbeiten wurden von der polnischen Firma Hudrobudowa unternommen, die über große Erfahrungen im Pipeline-Bau verfügt.

(Panorama, DDR)